

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Berlin, 1924-11-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Winnipeg, Aug 16. Number 24.

11

[illegible]

[illegible]

und sprach als er den ersten Hohen
Dorck. — — Jetzt ist das Kleinste,
das man sich zu denken hat.
Nicht mehr, laßt uns jetzt ge-
hen. Nichts von dem: Sind wir
an, — der Herr auf den Verstand
mit dem Herr und es haben
sich wissen, wenn der Herr
ist, ist es, nicht der Herr und
mit fallen es nicht. Sie können
das sagen, das ist der Herr -
und nicht der Herr mit dem Herr
nicht ist der Herr das Herr sagen.
Auf 2 Tausend sind die Herr
müssen, der Herr, und
das ist der Herr. Gehen müssen
nicht sein, nicht der Herr Herr.
Herr Herr, nicht der Herr Herr -
bleiben nicht sein, ist nicht der
Herr Herr Herr! Nichts
Tausend können für die Herr Herr,
nicht mehr Herr Herr Herr Herr Herr
ist es nicht Herr.

Mann, Erika, Schauspielerin, Journalistin, Schriftstellerin (1905-1969). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 16. XI. 1924. 8° 4 Seiten.

€,-

An Pamela Wedekind: "Liebe geliebte Pamelagöttin! Armes Kind, hast also wieder die schreckliche Mandelkrankheit gehabt -solltest Du sie Dir (die Mandeln) nicht doch einmal in der [...] freilich herausnehmen lassen.? Ich hatte doch früher auch immer so Sach und es ist durch Operationen ganz vergangen. Aber wer ist eigentlich, sprich mir davon, Maria mit dem böhmischen Namen, den ich mir nicht merken kann oder den ich verdränge (weiß E aus der Freud'schen Lehre zu berichten)? Ha? Ach und den Heiner sah ich in der Kronbraut, wo er herrlich war, aussah wie ein Gott und wo ich ihn denn auch gänslings ansprach. Er erkannte mich in Köln alsbald und sagte strahlend: 'in Köln wars sehr nett - ich war auch viel mit der Erika zusammen'. Aber dann nannte er mich Mannchen und war auch sonst liebenswert. Die Kronbraut' war recht schön, die Gerda bitrefflich, Kalser zum kreuzigen und die Wagner sehr gut. Onkel Kläuschen Gold hatte eine wunderhübsche Musik gemacht und schwuler Knechtschüler Janssen sang auch schön. Aber Onkel Leo ist doch vielleicht, verzeih, [nicht?] zu ernstlich, so herrenhaft, sollte ich meinen, daß man ihn von Respekt, der sein muß, versteht sich, abgesehen, doch allzusehr fürchten muß. (Aber freilich, die Straub war sicher sehr gut als Kriemhilde! Meine Liebe zu Werner Jannßen kennt keinerlei Grenzen. Bedenke, schon dies, daß er jeden Abend um 1h an den Steglitzer Bahnhof geht um Kurtchen Hildebrandt abzuholen, der vom Cabaret kommt und sich so allein so fürchtet, und daß er dann tags immer ganz müd und verwirrt sein muß ist doch des Kaisers Liebe wert. Und die Gehilfin Gogl ist ja komisch, daß sie aber vereint finden, ich sei eine feine Mischung aus Tilly und Lil Dagover muß mich freilich stutzig machen. (Der Buckel, die Schielaugen und das Überbein sind noch so wie ehemals!) Und dann waren wir auf dem Winterfest von Roland von Berlin. Bis 5 Uhr! Liselei Benda war da und auch Cläire Waldorff (vom ordinärsten und, für mich, gar nicht reizvoll!) und Werner Bleichröder und sonst allerhand erkälteter Herrendreck. - Jetzt ist das Kläuschen weg und ich bin ganz allein. Liebes Leben, laß uns jetzt goldene Worte sprechen: Sieh mal an, Du hast doch den Vorwand mit dem Knecht und ich habe gar keinen, denn daß Hartung oft hier ist, weiß doch jeder auch nur halbwegs weise. Du kannst doch sagen, daß es so notwendig sei das mit dem Knecht und ich kann gar nichts sagen.. Auf 3 Tage wird er Dich auch weglassen, der Satan, und das mit der hl. Gilde werden wir schon kriegen (Meine Greise, scheint mir, müssen doch augenblicklich reich sein, ich will es ihnen schon ablocken! Nächster Tage kommen sie zu einem Vortrag vom Zauberer her, da könnten wir es doch tun.

Eberhard Köstler - Autographen - Fiedererstr. 1 A - D 82327 Tutzing - www.autographs.de